Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 13

Artikel: Preisräthsel für den Monat März

Autor: Fr.L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-250855

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn daheim in meines Stübchens Räumen, Laut und wild, der Spieler Stimme schallt. Aus der Jugend goldenem Bundertraume Fand ich da der Spuren oh, so viel, Sehne mich wohl nie nach jenem Raume, 3n der Rarten lofem, wuftem Spiel.

R. Muller, Behrer in Fahrwangen.

Preisräthsel für den Monat März.

Mein Lieber, ich will bir ein Rathfelchen fagen, Daran bu bie Jahne bir ftumpf fannft nagen. Was ift wohl das? (wenn's erlaubt ift zu fragen): "Hier fiehst du mich binten, dort fiehst du mich jagen, "Und nehmen die Leute fich zornig beim Kragen, "Dann — haben sie mich; ift's nicht zu beflagen? "Wie Goliath war in vorigen Tagen, "Der all' fein Bolt that überragen, "So ich. Doch fann ich ben David vertragen, "Rur will ber Meffias mir bann nicht behagen, "Dur will der Weffias mir dann nicht behagen,
"(Wenn dieß zu erwähnen ich hier darf wagen).
"Man hört mich gerne bei froben Gelagen,
"Da weiß ich vortrefflich den Takt zu schlagen.
"Ich gehöre nicht zu den Anthropophagen,
"Doch hab ich ner ausgezeichneten Magen."—
"Nun wollest du dich mit Nathen plagen,
"Du freundlicher Leser! Nur nicht verzagen! nicht verzagen! Fr. E. "Du freundlicher Lefer! Mur nicht verzagen!

Die Lösungen find bis am 20. dieß der Redaktion franko einzusenden. Als Preise durchs Loos unter die richtigen Lösungen vertheilt:

1. Gedichte von J. J. Romang.
2. Die Kunst reich und glücklich zu werden.

3. Die wandernde Barrifade.

Die Solzsammlerin.

(Gine Ergablung für Rinter.)

Marie fah lange, fast mit einer Art von Andacht, Diefem frohlichen Leben zu, und es mard ihr in dem stillen hohen Balde jo eigen dabei ums Berg als hatte fie zu gleicher Beit lachen und weinen mogen. Sie hatte auch fo ihre Ges banfen babei, beitere und traurige, und ber letteren wohl noch mehr als jener; bod wußte fie felbst nicht fo recht, was fie eigentlich dachte. Endlich neigte fich ihr Köpschen still auf ihre Bruft herab, und Marie war unter dem Säuseln des Abendwintes eingeschlasen. Während dieses Schlummers aber hatte sie einen wundersamen Traum. Sie erblickte sich wieder in einem tiesen, einsamen Walt, und wie sie aufsah, siehe, da wandelte durch den Schatten der Bäume eine hehre Gestalt mit freundlichem Angesicht. Und alle Vögelein sammelten sich alsbald um den geheimnisvollen Mann und umflatterten ihn mit so wunderbaren Gesängen, wie die kriemen der Bergengen, wie die traumende Marie nie vernommen hatte. Er ftreute den muntern Sangern mit vollen Sanden Futter aller Gattung aus, und bie Bogelein pidten's auf und trugen's ihren Reftern ju und famen gurudgeflogen und fangen berginni= ger und schoner noch benn zuvor. Marie horte auch bentlich ben Ramen bes hold= feligen Mannes in ben harmonifchen Liedern wiederflingen, nud ihr dauchte, einen fußern und lieblichern Ramen habe fie nie gehort. Marie dachte: "o bu holdfeliger Mann, mare boch auch ich nur biefer beiner Bogelein eins, und fameft bu auch einmal fo in unfere Gutte hereingeschritten, wie bu bier einhergehft!" Und